



Arthur Glaser

*Alumnus des
ifa-Entsendeprogramms*

„Ich habe in meiner Zeit als ifa-Kulturmanager so spannende Erfahrungen in der deutschen Minderheit sammeln dürfen, dass ich im Anschluss einfach weiter in diesem Umfeld geblieben bin.“

Arthur Glaser war von 2016 bis 2021 ifa-Kulturmanager im Kulturverein Sathmarensense in Satu Mare / Sathmar, Rumänien.

Ein Interview mit Arthur Glaser

Arthur, Du warst fünf Jahre lang als Kulturmanager im rumänischen Sathmar tätig. Worin genau bestand Deine Arbeit?

A.G. Zunächst ging es um Kulturarbeit, die vor allem an die Jugend der deutschen Minderheit in Rumänien gerichtet war. Da ich selbst Geschichte studiert habe, habe ich in der Projektarbeit den Fokus auch auf geschichtliche Themen gelegt. Ich habe Ausstellungen konzipiert und das Format einer Geschichtswerkstatt für Kinder und Jugendliche entwickelt. Es ging dabei zum Beispiel um die Frage, warum deutsche Siedler vor hunderten Jahren überhaupt nach Osteuropa ausgewandert sind. Dafür habe ich mit den Teilnehmenden in Archiven gestöbert und Museen in Deutschland besucht.

Wie gut wurden diese Angebote angenommen?

A.G. Man merkt schon, dass es ein großes Interesse an der Vergangenheit gibt, da sich aus ihr ein Gefühl nationaler Identifikation ableiten lässt. Mir war wichtig, Geschichte nicht verstaubt zu vermitteln, sondern orientiert an konkreten Fragestellungen. Im Zuge der Arbeit ist dann zum Beispiel eine Podcast-Reihe entstanden - und ein Buchprojekt, das die Lokalgeschichte deutsch geprägter Orte in der Umgebung aufarbeitet. Auch nach meiner Tätigkeit fürs ifa ließ mich die Faszination an der langen Vergangenheit der Deutschen in Rumänien nicht los, und darum habe zusammen mit einem Kollegen inzwischen auch das zweite Buch zum Thema veröffentlicht.

Die deutsche Minderheit in Rumänien blickt auf eine vielfältige Geschichte zurück, wo siehst Du ihre Zukunft?

A.G. Die Menschen hier pflegen ihr Brauchtum. Trachten und Volksfeste sind ihnen ebenso wich-

tig wie der Erhalt des schwäbischen Dialekts. Doch es gelingt nicht immer, diesen kulturellen Schatz an die nächste Generation weiterzugeben. Die deutschen Dialekte, die hier in Rumänien teilweise Jahrhunderte überdauert haben, sind kaum noch unter den insgesamt 40.000 Deutschstämmigen zu hören. Das ist schade, aber wohl der Lauf der Dinge. Ich habe es als meine Aufgabe gesehen, dieser Entwicklung mit Kreativität zu begegnen. Beispielsweise können Podcasts helfen, Mundarten zu konservieren.

Wie siehst Du heute Deine Zeit als ifa-Kulturmanager?

A.G. Mir hat gefallen, dass ich einen großen Vertrauensvorschuss hatte, wenn es darum ging, meine Ideen zu formulieren und voranzubringen. Außerdem konnte ich meine Projekte stets so ausgestalten, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich habe in meiner Zeit als ifa-Kulturmanager insgesamt spannende Erfahrungen in der deutschen Minderheit sammeln dürfen, so dass ich im Anschluss einfach geblieben bin. Heute arbeite ich als Redakteur bei der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien.

Danke und alles Gute für die Zukunft!

Interview von Holger Lühmann, ifa-Redakteur in Oppeln von 2012 bis 2013

ifa.de/entsendeprogramm
ifa.de/organisation/jobs-und-karriere